



Jerusalem ist nicht nur der geistige Anziehungspunkt für Millionen von Menschen und eine Stätte von großem kulturhistorischem Interesse, sondern auch die Heimat von fast einer Dreiviertel Million Einwohner. Die heterogene Bevölkerung Jerusalems – Juden, Christen und Moslems aus den verschiedensten Herkunftsländern – bestimmt heute das multikulturelle Stadtbild dieser modernen Metropole, die einer Vielzahl von Ansprüchen und Bedürfnissen gerecht werden muss.

Die Jerusalem Foundation ist eine weltweit operierende, unabhängige, überparteiliche und gemeinnützige Organisation mit Hauptsitz in Jerusalem, Israel. Die vom ehemaligen Bürgermeister Jerusalems und Ehrenbürger der Stadt Wien, Teddy Kollek, 1966 gegründete Stiftung agiert als Vermittlerin von Wandel und Wachstum, bei der Förderung echten und nachhaltigen Fortschritts im sozialen, erzieherischen und kulturellen Bereich zum Aufbrechen von Barrieren zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen, damit alle Bürger Jerusalems aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können. Durch tatkräftige Unterstützung privater und öffentlicher Spenden in Israel und vielen Ländern der Welt, unter anderem auch Österreich, konnte die Jerusalem Foundation bisher mehr als eine Milliarde Dollar zur Entwicklung Jerusalems beisteuern und viele hunderte Projekte realisieren, zum Wohle der gesamten Bevölkerung – ungeachtet der ethnischen, kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit.

Neben der Zentrale der Stiftung in Jerusalem und der Vertretung in Österreich, existieren weltweit aktive Missionen, unter anderem in den USA, Großbritannien, Deutschland und der Schweiz. Der Stiftung steht Ruth Cheshin als Internationale Präsidentin vor.

Im Folgenden finden Sie einige ausgewählte Projekte, die unter anderem mithilfe österreichischer Spender bereits abgeschlossen werden konnten bzw. in naher Zukunft realisiert werden:

Kein anderes Projekt der Jerusalem Foundation hat eine solche Bedeutung wie die zweisprachige **Max Rayne Hand in Hand Schule für jüdisch-arabische Erziehung**. Auf dem neuen Campus verbinden sich alle Ziele der Jerusalem Foundation: Koexistenz, Erziehung, Kultur und soziales Engagement.

Die Schule ist die einzige ihrer Art in der ganzen Stadt und die größte des Landes. Sie führt bis zur neunten Klasse und nimmt zu 50% jüdische und zu 50% arabische Kinder auf. Die jüdische, christliche und moslemische Kultur werden gleichberechtigt vermittelt und die Schulerziehung erfolgt auf Hebräisch und Arabisch. Der Unterricht wird gemeinsam von einer jüdischen und einer arabischen Lehrkraft geführt: Die Schüler melden sich wahlweise in beiden Sprachen zu Wort.

Das ehrgeizige Projekt wurde vorwiegend mit der Unterstützung von Freunden der Jerusalem Foundation aus dem deutschsprachigen Raum verwirklicht. Den Auftakt machte die Regierung der Schweiz, gefolgt von den Regierungen Liechtensteins und Österreichs. Zudem gewann die Jerusalem Foundation namhafte private Gönner für die Hand in Hand Schule in Deutschland, England, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. Die Schule wurde im Oktober 2007 feierlich ihrer Bestimmung übergeben

und umfasst auf insgesamt mehr als 10.000m<sup>2</sup> die folgenden Elemente:

Die Deutschland Sport- und Mehrzweckhalle  
Die Liechtenstein Bibliothek mit Einrichtung aus Österreich  
Das Schweizer Klassenzimmergebäude  
Kindergartenklassen von „Ein Herz für Kinder“ (Bild hilft e.V.)  
Fachräume für Kunst und Naturwissenschaften der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung  
Das Hand Dichand Verwaltungsgebäude  
Die Egon und Anna Libsch Musikfachräume  
Das Magna International Lehrerzimmer  
Den Erich Schumann Bustan Garten

Die Jerusalem Foundation ist nun an der Unterstützung für pädagogische Zusatz- und Bereicherungsprogramme und die weitere Entwicklung des zweisprachigen Kurrikulums für diese außergewöhnliche Schule interessiert.

Das **Bernard und Neri Bloomfield Wissenschaftsmuseum** wurde 1992 von der Hebräischen Universität in Jerusalem und der Jerusalem Foundation ins Leben gerufen und bietet vor allem Kindern und Jugendlichen eine faszinierende Atmosphäre für das Studium der Naturwissenschaften. Das interaktive Museum bringt Besuchern die Exponate durch Aktivitäten näher und bietet Erklärungen auf Hebräisch und Arabisch. Doch auf ihrer Entdeckungsreise durch die ungewöhnliche Welt des Museums finden Kinder ihre eigene gemeinsame Sprache. Das ganze Jahr hindurch treffen hier jüdische und arabische Schüler auf ihren Exkursionen zusammen und nehmen an gemeinsamen Workshops, Sommerlagern und naturwissenschaftlichen Bereicherungsaktivitäten teil. Zudem bietet das Museum Fortbildungskurse in Naturwissenschaften für jüdische und arabische Vorschulerzieher. Die Jerusalem Foundation unterstützt die jüdisch-arabischen Sommerlager, die Fortbildungskurse der Erzieher sowie eine besondere Ausstellungsreihe zum Thema "Das Gehirn".

Das **Lebende Museum von Ein Yael** steht an der Stelle eines Bauerngutes aus der Antike. Die landwirtschaftliche Besiedlung der Stätte reicht bis in die Bronzezeit vor 4000 Jahren zurück. Wie die archäologische Forschung zeigt, besaßen alle Bevölkerungsgruppen in der Region des Nahen Ostens einen ähnlichen Lebensstil und setzten die in Ein Yael wieder entdeckten Herstellungsmethoden und Technologien ein. Die Herausforderungen, welche die Wasserversorgung, die landwirtschaftliche Produktion und die handwerkliche Herstellung von Gebrauchsgütern boten, betrafen Juden und Araber, Römer und Hellenen gleichermaßen. 1989 richtete die Jerusalem Foundation an der Stätte das Lebende Museum von Ein Yael ein, das Archäologie und Geschichte mit Natur und Umweltschutz verbindet. Das Museum entwickelt innovative pädagogische Workshops und Sommerlager für jüdische und arabische Kinder, für gefährdete Jugendliche sowie behinderte Kinder aus dem Arabisch sprechenden Teil der Stadt, die ihnen die Arbeits- und Herstellungsmethoden der Antike nahebringen. Die Betonung des gemeinsamen Kulturerbes von Juden und Arabern fördert dabei nachhaltig Toleranz und Koexistenz. Die Stadt Wien förderte das Museum zu Ehren des 90. Geburtstages von Teddy Kollek. Die Einweihung hatte in Anwesenheit von Dr. Helmut Zilk stattgefunden, wobei die römische Straße zu Ehren von Landeshauptmann und Bürgermeister Dr. Michael Häupl "Vindobona"-Straße

genannt wurde. Ein zusätzlicher Ausbau sowie die Durchführung der Programme des Museums bedürfen weiterer Zuwendungen.

Das **David Yellin Lehrerseminar** konnte vor kurzem den Bau eines neuen Gebäudes abschließen, jedoch fehlten die Mittel zur Fertigstellung der beiden oberen Stockwerke. Die Jerusalem Foundation unterstützte den Ausbau und die Ausstattung des wissenschaftlichen Ressourcen-Zentrums dank großzügiger Spenden der Stadt Wien und der Wiener Städtischen Versicherung. Auch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur beteiligt sich an den Einrichtungen. Das Projekt soll 2009 in Erinnerung an die verstorbenen Bürgermeister Teddy Kollek und Dr. Helmut Zilk eingeweiht werden.

Der Name von Theodor Herzl steht für den modernen Zionismus und ist untrennbar mit der Gründung des Staates Israel verbunden. Kein anderer Ort eignet sich besser für die Einrichtung eines Studienzentrums zur Geschichte des Staates Israel und über die Ursprünge des Antisemitismus, der Herzl beeinflusste und zur Staatsgründung führte, als das **Herzl Museum**, das von der Jerusalem Foundation renoviert und 2005 auf Jerusalems Herzlberg neu eröffnet wurde. Zahlreiche Zuwendungen aus dem öffentlichen und privaten Sektor Österreichs hatten sich an diesem Vorhaben beteiligt.

Gegenwärtig befindet sich das Museum in der Vorbereitungsphase für die Einrichtung des Studienzentrums, das vor allem junge Menschen an ein besseres Verständnis der Gesellschaft, des Phänomens des Antisemitismus und des Erbes von Theodor Herzl heranführen soll. Das Zentrum soll in speziell zu diesem Zweck konzipierten und eingerichteten Räumlichkeiten untergebracht werden.

Die Einrichtung der **Zelman-Halle** im Rehavia-Gymnasium, das dank des Engagements von Dr. Rudolf Scholten generalsaniert wurde, geht auf eine Initiative von Prof. Dr. Leon Zelman zurück. Als Überlebender des Holocaust setzte er sich nach dem Zweiten Weltkrieg unermüdlich für eine Aussöhnung zwischen Österreichern und Juden ein. Die Halle entstand unter der Schirmherrschaft der Jerusalem Foundation und ihres Gründers, Teddy Kollek. Somit steht die Aula des Hebräischen Gymnasiums im Zeichen des Andenkens an zwei große Persönlichkeiten, in deren Leben die Stadt Wien eine wichtige Rolle spielte.

Heute wird das Gymnasium von 950 Schülern und Schülerinnen besucht. Es ist eine weltlich orientierte, staatliche Oberschule. Die Zelman-Halle umfasst 300 Quadratmeter und bietet 250 feste Sitzplätze. Darüber hinaus bietet sie Raum für weitere hundert bewegliche Plätze. Mit der Zeit jedoch stellten sich bauliche Mängel ein, die, gemeinsam mit dem Fehlen einer Klima- und Heizanlage, ihren ordnungsgemäßen Einsatz erschwerten. Diese Mängel konnten im Jahr 2008 dank der Unterstützung der Stadt Wien durch die Jerusalem Foundation behoben werden.

Nach der Ermordung von **Heinz Nittel** im Jahr 1981 in Wien hatte der damalige Bürgermeister Teddy Kollek beschlossen, ein **Verkehrserziehungszentrum** in Jerusalem zu errichten. Auf diesem von der Jerusalem Foundation auch dank Freunden aus Österreich unterstütztem Heinz-Nittel-Platz lernen heute alle Jerusalemer Schulkinder korrektes Verhalten als Fußgänger und Fahrrad-Fahrer.